**Abschlussprüfung 2013 an Berufsfachschulen für Altenpflege**

**Prüfungsfach: Grundlagen der Pflege**

Prüfungstag: 1. Juli 2013

Bearbeitungszeit: 120 Minuten

Zugelassene Hilfsmittel: (keine)

**(Lösungshorizont)**

Hinweis:

Auf den folgenden Seiten sind 2 Aufgaben zu finden. Jede Aufgabe besteht aus dem Teil A und Teil B. Je Aufgabe sind insgesamt 100 Punkte zu erreichen (Teil A - 30 Punkte, Teil B - 70 Punkte).

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses wählt - im Benehmen mit den fachlich zuständigen Lehrkräften des Prüfungsausschusses - am Prüfungstag eine Aufgabe aus. Bei Parallelklassen können für jede Klasse verschiedene Aufgaben gewählt werden.

**Aufgabe Tell A (30 Punkte)**

1. Die Biographiearbeit ist ein wesentliches Element im Rahmen des Pflegeprozesses. Erläutern Sie dies mit 3 Aussagen. ( 6 P)

*z. B.:*

*- Informationssammlung im Rahmen der Biographiearbeit dient als Grundlage einer individuellen Pflegeplanung*

*- Die Biographie ermöglicht die Umsetzung einer
ganzheitlichen bedürfnisorientierten Pflege*

*- Sie gibt der Pflegekraft wichtige Informationen, um den Bewohner bei der Lebensraumgestaltung zu unterstützen*

2. Erläutern Sie den Begriff „ganzheitliches Menschenbild". ( 2 P)

*z. B.:*

*Der Mensch ist eine Einheit von Körper, Geist und See Jo in Wechselwirkung mit seiner Umwelt.*

3. Nennen Sie 4 Faktoren, die die Entstehung unseres Menschenbildes beeinflussen. ( 4 P)

*z. B.:*

*- Erziehung*

*- soziales Umfeld*

*- Bildung, Kultur, Gesellschaft - Religion*

4. Erklären Sie den Begriff „Pflegediagnose". ( 3 P)

*z. B.:*

*Pflegediagnose ist eine professionelle Beurteilung pflegerelevanter Aspekte des Gesundheitszustandes.*

*Pflegediagnose bezeichnet die pflegerische Reaktion auf gesundheitliche Probleme, bezieht soziale Beziehungen sowie psychische, physiologische und entwicklungsbedingte Aus­wirkungen mit ein.*

*Pflegediagnosen bilden die Grundlage für die Auswahl von pflegerischen Interventionen, um die aufgestellten Ziele und erwünschten Pflegeergebnisse zu erreichen.*

5. Zeigen Sie 4 Vorteile von Pflegediagnosen für die Pflege auf. (4 P)

*Z. B.:*

*Pflegediagnosen*

*- fördern eine ressourcenorientierte Pflege*

*- tragen mit zur Professionalisierung der Pflege bei*

*- stellen Probleme in einer einheitlichen Fachsprache dar - fördern den Informationsfluss und dessen Effizienz - machen Pflege nachvollziehbar*

*- unterstützen die Qualitätssicherung*

6. Geben Sie den Nutzen eines Pflegeleitbildes für eine Einrichtung in der-Altenhilfe an (3 Aspekte). (6 P)

*Z. B.:*

*Erfüllung einer gesetzlichen Verpflichtung: MDK, Qualitätsgrundsätze*

*Erfüllung einer ethischen Verpflichtung: Achtung der Würde des Menschen und seiner Selbstbestimmung*

*Erfüllung einer pflegerischen Verpflichtung:*

*fachliche und persönliche Orientierung für Pflegekräfte*

*Für Kunden/innen und Partner/innen:*

*Darstellung der Qualität, z. B. für Angehörige und Betreuer/innen sowie Kooperationspartner/innen*

7. Zeigen Sie 5 Probleme auf, mit denen Sie bei der Pflegeprozessplanung im Pflegealltag konfrontiert werden. (5 P)

*Z. B.:*

*- fehlendes Hintergrundwissen bei den Assistenzberufen*

*- Resignation vieler Pflegekräfte, da ihre Planungsarbeit zeitlich nicht gewürdigt wird*

*- mangelhaftes Dokumentationsverständnis im multiprofessionellen Team*

*- Uneinigkeit im Team zu Pflegezielen oder -maßnahmen*

*- Zeitmangel*

*- Personalmangel*

30P.

**Aufgabe 1 Teil B (70 Punkte)**

Der 86jährige Herr Wolf erlitt vor, zwei Monaten zu Hause einen Apoplex mit rechtsseitiger Hemiplegie. Nach abgeschlossener Akutbehandlung im Krankenhaus kam er für vier Wochen in eine Rehabilitationsklinik. Aufgrund der noch vorhandenen Einschränkungen war die Überleitung in seine Wohnung nicht möglich. Gemeinsam mit seinen Kindern entschied er sich, in ein Seniorenheim zu ziehen. im Moment werden sämtliche Angelegenheiten vom Sohn bzw. seiner Schwiegertochter erledigt. Herr Wolf hat ein sehr gutes und vertrauensvolles Verhältnis zu ihnen. 1m Oberleitungsbericht der Rehabilitationsklinik wurden als pflegebegründende Diagnosen Immobilität, Harninkontinenz sowie eine Aphasie und Schluckstörungen beschrieben. Außerdem wurde vor seiner Verlegung ein aktueller BMI von 21 (Größe 1,76 m, Gewicht 65 kg) errechnet.

Herr Wolf kann mit Brille lesen, auch seine Hörfähigkeit ist uneingeschränkt. Vor seinem Schlaganfall hat Herr Wolf sich sehr gerne und viel mit Literatur beschäftigt. Vor allem Kriminalromane, Biografien und Tageszeitungen waren seine Lieblingslektüre. Sein Sohn Fritz berichtet, dass sein Vater politisch sehr interessiert ist und sich auch über Fernsehsendungen und -berichte auf dem Laufenden hält.

Herr Wolf kann mit Hilfe von zwei Pflegepersonen einige Schritte im Zimmer gehen, auch Stehen ist nur mit Hilfe möglich. Im Bett und auch sitzend kann er kleine Positionsveränderungen vornehmen. Die Lähmung im rechten Arm ist rückläufig. An seinen Therapiestunden mit der Physiotherapeutin und dem Logopäden zeigt er großes Interesse. Er hofft nach wie vor, bald wieder nach Hause zurück zu können. Bei körperlicher Belastbarkeit ist eine Tachypnoe zu beobachten.

Herr Wolf ist klar und uneingeschränkt orientiert, er reagiert gezielt auf Ansprache. Aufgrund der Aphasie ist seine Sprache teilweise verwaschen. Bei langen und komplizierten Sätzen hat er Verständnisprobleme. Die Mimik ist durch eine Facialisparese verändert.

Herr Wolf hat wenig Appetit, durch seine Schluckstörung muss die Kost angepasst werden. Bei Flüssigkeiten verschluckt er sich häufig, daher trinkt er weniger als 1000 ml. 1m Bereich der Körperpflege und des Ankleidens ist er auf umfassende Hilfe angewiesen. Was ihn jedoch am meisten belastet, ist seine Inkontinenz, er spürt seinen Harndrang zu spät. Herr Wolf hat schon immer sehr viel Wert auf sein gepflegtes Äußeres gelegt, was in seiner Funktion als ehemaliger Schulleiter eines Gymnasiums auch wichtig war.

Täglich bekommt Herr Wolf Besuch von Familienangehörigen, die Enke! kommen hin und wieder mit ihren Hausaufgaben vorbei.

**Aufgabe 1 Teil B (70 Punkte)**

Fragestellungen zum Fallbeispiel von Herrn Wolf:

1. Formulieren Sie 4 biographiegestützte Maßnahmen, die die Eingewöhnung für Herrn Wolf erleichtern. (4 P)

*z.B.:*

*- dafür sorgen, dass Herr Wolf täglich eine Tageszeitung griffbereit hat*

*- Herr Wolf soll ausreichend Kriminalromane vorrätig haben - die Enkel motivieren, den Großvater weiter mit ihren Hausaufgaben zu besuchen*

*- Herrn Wolf in die Zeitungsgruppe im Heim integrieren*

2. Zunehmend wird gefordert, „Nationale Expertenstandards" in der Altenpflege umzusetzen. (3 P)

Geben Sie 3 Expertenstandards an, die bei Herrn Wolf angewendet werden müssen.

*z.B.:*

*- Expertenstandard „Sturzprophylaxe"*

*- Expertenstandard „Dekubitusprophylaxe"*

*- Expertenstandard „Förderung der Harnkontinenz«*

3. Herr Wolf wird nach dem Rahmenmodell fördernder Prozesspflege nach Monika Krohwinkel versorgt.

Stellen Sie 3 Kernelemente dieses Rahmenmodells dar. (6 P)

*z.B.:*

*- primär pflegerisches Interesse:*

*für Monika Krohwinkel stehen der pflegebedürftige Mensch und seine Bezugsperson im Mittelpunkt des Interesses. Dabei stehen seine Fähigkeiten, Probleme und Gewohnheiten in den ABEDL im Fokus der Pflegekraft.*

*- primär pflegerische Zielsetzung:*

*als grundlegende Zielsetzung beschreibt Monika Krohwinkel Wiedererlangen, Erhalten und Fördern von Wohlbefinden, Unabhängigkeit und Lebensqualität*

*- primär pflegerische Hilfeleistung:*

*hier beschreibt Monika Krohwinkel die Formen der pflegerischen Hilfeleistung, z. B. für den Menschen handeln, für eine fördernde Umgebung sorgen.*

4. Bestimmen sie 3 ABEDL, die schwerpunktmäßig bei Herrn Wolfs Pflege berücksichtigt werden müssen.

Begründen Sie Ihre Auswahl. (3 P)

*z. B.:*

***ABEDL: Essen und Trinken können***

*In diesem Bereich bestehen Probleme aufgrund seiner Schluckstörung. Sein BMI weist auf eine eintretende Unterernährung hin.*

***ABEDL: Sich bewegen können***

*Hier liegen verschiedene Gefährdungen aufgrund seiner Hemiplegie vor*

***ABEDL: Sich pflegen können***

*Hier liegt ein Selbstversorgungsdefizit vor*

5. Erstellen Sie eine Pflegeplanung mit je einer Ressource, einem Pflegeproblem, einem Pflegeziel und 3 Pflegemaßnahmen für die 3 oben ausgewählten ABEDL. (18 P)

*z. B.:*

***ABEDL: Essen und Trinken können***

*Ressource:*

*Herr Wolf ist geistig rege und kann Informationen zuordnen und verarbeiten*

*Pflegeproblem:*

*Gefahr von Unterernährung und Dehydratation aufgrund mangelnden Appetits und Schluckstörungen, vor allem bei Flüssigkeiten*

*Pflegeziel:*

*Nimmt täglich 1500 ml Flüssigkeit zu sich und isst wieder mit Appetit*

*Pflegemaßnahmen:*

*z. B.:*

*- tägliche Absprache hinsichtlich der Wunschkost*

*- Getränke andicken und in erreichbare Nähe stellen - Flüssigkeits- und Ernährungsprotokoll führen*

***ABEDL: Sich bewegen können***

*Ressource:*

*kann mit 2 Pflegepersonen einige Schritte gehen und auch stehen, kann kleine Positionsänderungen im Liegen und Sitzen durchführen, hat starkes Interesse an der Physiotherapie*

*Pflegeproblem:*

*Kontrakturgefahr aufgrund der Hemiplegie rechts*

*Pflegeziel:*

*Beweglichkeit wieder herstellen, kann in ö Wochen mit einer Pflegeperson zur Nasszelle gehen*

*Pflegemaßnahmen:*

*- Bewegungsübungen nach Plan*

*- bei allen Aktivitäten miteinbeziehen*

*- adäquate Anwendung des Bobath-Konzeptes*

***ABEDL: Sich pflegen können***

*Ressource:*

*legt Wert auf ein gepflegtes Erscheinungsbild, kann die linke Körperseite für Körperpflegeaktivitäten einsetzen*

*Pflegeproblem:*

*kann die Körperpflege aufgrund der Hemiplegie rechts nicht selbst durchführen*

*Pflegeziel:*

*zunehmende Selbstständigkeit in der Körperpflege, wäscht sich Gesicht und Oberkörper selbst, führt die Intimpflege weitgehend selbstständig durch, führt Mund- und Zahnpflege selbstständig durch*

*Pflegemaßnahmen:*

*- alle Materialien bedarfsgerecht in erreichbare Nähe platzieren*

*- Anleitung zur Körperpflege unter Einbeziehung der betroffenen Körperseite*

*- Übernahme der Körperpflege in Teilbereichen*

6. Als Pflegekraft kennen Sie unterschiedliche Pflegemodelle.

a) Nennen Sie ein alternatives Pflegemodell, das Sie bei Herrn Wolf anwenden können. (1 P)

*Z. B.:*

*„Theorie der Selbstpflege" von Dorothea Orem*

b) Verdeutlichen Sie das Modell mit einer Kernaussage. (2 P)

*z. B.:*

*Grundsätzlich geht Orem davon aus, dass erwachsene Menschen für sich selber sorgen, um ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden zu erhalten. Die Selbstpflegekompetenz bezieht Unterstützung nicht-professioneller Personen aus dem Umfeld mit ein*

c) Wenden Sie diese Kernaussage auf das Fallbeispiel an. Stellen Sie den Bezug dar. (3 P)

*Herr Wolf ist sehr motiviert, seine Selbstpflegekompetenz zu stärken, um baldmöglichst*

*wieder zuhause leben zu können*

*Herr Wolf hat ein vertrauensvolles und gutes Verhältnis zu seinem Sohn und seiner Schwiegertochter*

7. Die pflegerische Versorgung in Ihrer Einrichtung erfolgt nach dem Bezugspflegesystem.

a) Beschreiben Sie 3 Aufgaben, die Sie als Bezugspflegekraft für Herrn Wolf wahrnehmen. (3 P)

*z. B.:*

*- ich verfolge den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung*

*- ich bin zuständig für die Planung, Durchführung und Evaluation des Pflegeprozesses*

*- ich erkläre Herrn Wolf meine Rolle als*

*Bezugspflegekraft und stehe ihm bei Problemen als erste Ansprechpartnerin zur Seite*

*- ich übernehme die anstehenden Koordinationsaufgaben mit den beteiligten Berufsgruppen, z. B. Arzte, Therapeuten*

b) Nennen Sie 4 Argumente, die bei Herrn Wolf für die Anwendung des Bezugspflegesystems sprechen und verdeutlichen Sie dies an je einem Beispiel aus dem Fall. (8 P)

*z. B.:*

*- gibt Herrn Wolf Orientierung und Sicherheit, z. B. erleichtert die Eingewöhnung*

*- sichert die Kontinuität der therapeutischen Maßnahmen, z. B. Terminierung und Absprache mit den Therapeuten*

*- fordert die Umsetzung der ganzheitlichen Pflege, z. B. der intensive Kontakt der Bezugspflegekraft hat alle Aspekte der Pflege im Blick und berücksichtigt diese*

*- bindet die Angehörigen in den Pflegeprozess ein, z. B.
Kontakte zu den Kindern und Enkelkindern fördern*

8. Sie sind als Bezugspflegekraft auch für die Erstellung des Pflegeassessments zuständig. Hierfür stehen Assessmentinstrumente zur Verfügung. Wählen Sie 4 Instrumente aus, die bei Herrn Wolf angewendet werden. (4 P)

*z. B.:*

*- Thrombosegefährdung, Einschätzung nach Frowein*

*- Dekubitusgefährdung mit Bradenskala*

*- Mini Nutritional Assessment*

*- Atemskala nach Bienstein - Miktionsprotokoll*

9. Bei der Durchsicht der Bewohnerdokumentation von Herrn Wolf stellen Sie fest, dass der Pflegeverlaufsbericht vorbildlich geführt ist.

Zeigen Sie 4 Kriterien auf, die einen guten Pflegeverlaufsbericht auszeichnen. (4 P)

*z. B.:*

*- Kontinuität der Eintragungen, der rote Faden geht nicht verloren*

*- Informationen und Beobachtungen beziehen sich auf die Pflegeprozessplanung und durchgeführten Maßnahmen - die aktuelle Befindlichkeit von Herrn Wolf ist festgehalten - die Entwicklung des Pflegeverlaufs ist nachvollziehbar - pro Schicht erfolgt ein Eintrag*

10. Sie sollen bei Herrn Wolf eine Pflegevisite vorbereiten.

a) Erklären Sie den Begriff „Pflegevisite". (2 P)

*z. B.:*

*Pflegevisite ist in einer Pflegeeinrichtung die Erhebung aktueller Informationen über die Pflege eines Bewohners*

b) Nennen Sie 4 Maßnahmen, die Sie für die Vorbereitung der Pflegevisite bei Herrn Wolf berücksichtigen. (4 P)

*z. B.:*

*- terminliche Absprache mit Herrn Wolf*

*- Rückmeldung an die Angehörigen*

*- Vorbereitung des hausüblichen Protokolls*

*- Überprüfung der vorhandenen Daten auf Vollständigkeit*

c) Formulieren Sie 5 Ziele der Pflegevisite bei Herrn Wolf. (5 P)

*z. B.:*

*- Schaffung von Transparenz durch Ist-/Soll-Abgleich - Pflegequalität verbessern und sichern*

*- Überprüfung der Zufriedenheit des Pflegebedürftigen - Evaluation der Wirksamkeit der Pflegemaßnahmen - Erkennen vorhandener Defizite*

70P